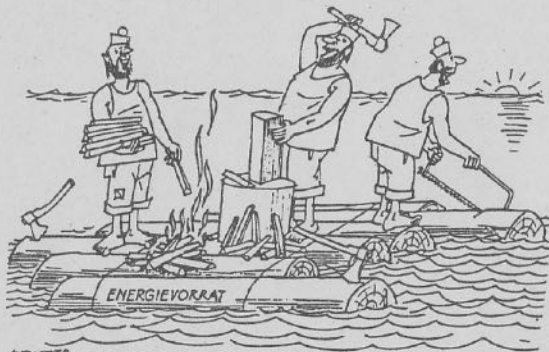
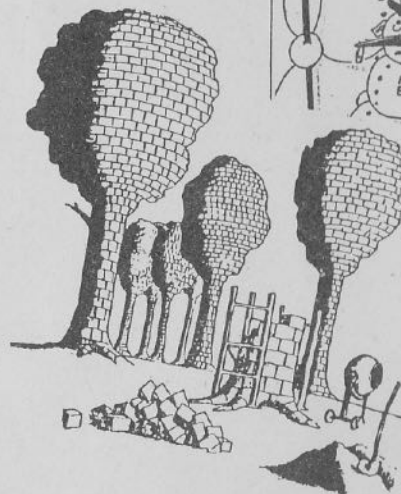
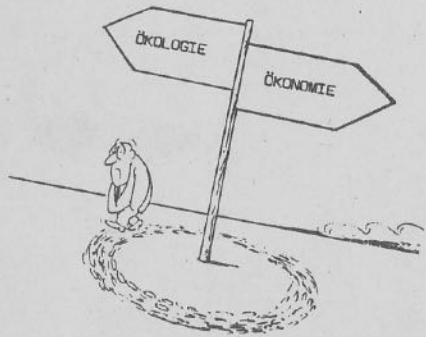
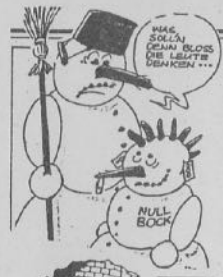


BUND·GEMISCHT



„So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage...“

Auflösung der Gummibärchen mit E 102 gefährlich

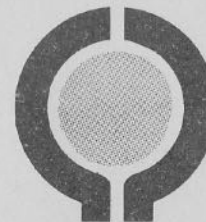
Rätselfrage

Mönchengladbach. (dpa) Wenn Nascher auf den Farbstoff Tartrazin allergisch reagieren, sollten sie keine Gummibärchen essen. Dieser synthetische Lebensmittelzusatz unter der Bezeichnung „E 102“ der in Finnland, Norwegen und Österreich ganz verboten ist, kann die roten Quaddeln der Nesselsucht und bei empfindlichen Menschen Bronchial-Asthma hervorrufen.



B.U.N.D. FALTER

Advents-Kaffeerunde am 19. 12.



4/87



Landschaftsplanung

Mitteilungen der Kreisgruppe Dortmund
Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland e.V. · Landesverband NW

Inhaltsverzeichnis

Kreisgruppe Dortmund - wer macht was	3
Terminübersicht	4
BUND-Abfallseminar	6
Advents-Kaffeerunde	7
Aus der AG Wasser	8
Öko-Urlaub	8
Dortmund versumpft	9
Leitfaden zum naturnahen Garten	10
Büchertips	11
AGARD-Büro	12
Aus der Planungsgruppe	14
Landschaftsplan Dortmund-Nord	15
Aufruf an Emscher-Anrainer	19
Abfallwirtschaftskonzept	21
Müllverbrennung in Dortmund	21
Problemmüllsammlung	22
Aus dem BUND-Büro	23
Gedicht	24
Aus der Wildkrautecke	25
Vorsicht Presse	25
Leserbrief	26
Messe 'Jagd und Hund'	27
Presseschau	28
kurz berichtet: Die Pressearbeit ●	29
Jugendwettbewerb ● Aktionster-	
mine der Biotopschutzgruppe ●	
Öko-Urlaub ● Der ADEC ● Altme-	
tallsammlungen	
Beitrittserklärung	31
BUND-Gemischt	32

Impressum

Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland, Landesverband e.V.
Kreisgruppe Dortmund

Red.: Reinhard Noklies, Christel
Vesper, Gerd Wegner,
Frank Weissenberg

Anschrift: Redtenbacher Str. 30
4600 Dortmund 1

Auflage dieses Heftes: 1500

Gedruckt bei Grafia-Druck
Haumannstr. 22
4600 Dortmund 70

Redaktionsschluß für das
nächste Heft 1/88 ist der
1. März.

Wer später kommt, kommt zu
spät!

Anzeigenannahme: Helga Jänsch
Märkische Str. 231
4600 Dortmund 1
(41 62 87)

Es gilt Anzeigenpreisliste 87/1

Kreisgruppe Dortmund - Wer macht was?

Vorstand

Martin Kneisel 85 50 15
Thomas Quittek 75 38 63
Gerda Schäfer 40 36 88

Kassenwart

Barbara Weber 75 21 69

Adreßverwaltung

Irmgard und
Martin Kucharzewski 75 66 91

Pressesprecher

NN

AG Biologisch gärtnern

Heinz Uersfeld 0 23 05 / 6 21 24

AG Umweltschutz im

Haushalt
Marianne Sonntag 48 38 40
Fam. Wilms 48 03 49

AG Wasser

Ulrich Marggraf 0 23 04 / 4 41 23
Rolf Bandur 77 34 58

AG Wildkraut

Günter Westphal 17 04 19
Rainer Nolz 61 32 71

Biotopschutzgruppe

Brigitte Stevens 67 16 03
Martin Kneisel 85 50 15

Baumschutz

Dieter Lehmann 73 55 59

Basarplanung

Fam. Wilms 48 03 49

Büroorganisation

Helga Jänsch 41 62 87
Christel Vesper 85 60 11

Planungsgruppe

Hans-Peter Mietner 80 32 83
Thomas Quittek 75 38 63

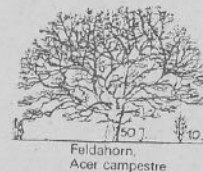
Redaktion BUND-Falter

siehe Impressum auf Seite 2

Konto

(Geschäftskonto der Kreisgruppe,
kein Spendenkonto!)

P Giro A Dortmund 66 24 - 464
BLZ 440 100 46



Verbandsübergreifend:

Naturschutzjugend

Volker Heimel 28 13 86

AGARD

(AG Amphibien- und Reptilien-
schutz Dortmund)

Detlef Münch 45 28 08
Wilhelm Schulz 73 62 53

Achtung! Unser Landesverband hat ein neues Spendenkonto!
Spenden für die Kreisgruppe überweisen Sie bitte mit dem Vermerk
zugunsten Kreisgruppe Dortmund auf das neue Spendenkonto
Volksbank Hagen, Kontonr. 5 048 447 000 (BLZ 450 600 09)

Bei dieser Gelegenheit möchte ich die Nichtmitglieder unter unseren
Lesern mal wieder um einen kleinen Unkostenbeitrag von etwa DM 6,-
(natürlich darf's auch etwas mehr sein!) bitten, wenn sie den BUND-
Falter auch im nächsten Jahr zugesandt haben möchten. Zur Eingrenzung
der Kosten werden wir unsere Adressendatei mal wieder einer Abmagerungs-
kur unterziehen müssen! gw

Terminübersicht

- 11.12. 18.00 Treffen der Botanikgruppe von Dieter Büscher im Helene-Lange-Gymnasium, DO-Hombruch, mit Dia-Vortrag von Sabine Sperber über die Gardasee-Exkursion
- 14.12. 16.15 Kolloquium 'Biologie und Gesellschaft', Vortrag von Prof. Dr. Herbert Ant (Univ. Münster): Entstehung und augenblickliche Situation der Naturschutzgebiete in Westfalen, Campus Nord, Emil-Figge-Str. 50, Raum 4.428
- 16.12. 14.15 INFU-Kolloquium, Vortrag von Prof. Dreyhaupt (Mitglied des Sachverständigenrates für Umweltfragen): Wege zu mehr Sicherheit in der Chemie, Campus Nord, Hörsaalgeb. II, Hörsaal 4
! In dem vom INFU ausgedruckten Programm war dieser Vortrag für den 27.1.88 angekündigt; er wurde mit dem ursprünglich für den 16.12. angekündigten Vortrag ausgetauscht.



- 19.12. 15.00 BUND-Advents-Kaffeerunde in der KSG, DO-Barop, Ostenbergstr. 107 (siehe S. 7)

Die Redaktion des BUND-Falters
wünscht allen Mitgliedern und
Freunden der Kreisgruppe Dortmund
frohe Weihnachten
und ein gutes neues Jahr



7. 1. 19.00 DBV - Diskussionsveranstaltung mit C.Peters: Ergebnisse der Kartierungen von Turmfalke, Mehlschwalbe und anderen ausgewählten Vogelarten im Raum Dortmund, im DBV-Vereinsheim, Strobelallee 58
12. 1. 18.00 BUND - Planungsgruppe im BUND-Büro, Redtenbacher Str. 30
13. 1. 14.15 INFU - Kolloquium, Vortrag von Michael Vagedes (Geschäftsführer der Abfallbeseitigungsges. Ruhrgebiet mbH): Entwicklung der Abfallwirtschaft im Ruhrgebiet, Campus Nord, Hörsaalgeb. II, Hörsaal 4

- 13.1. 19.30 **Jahreshauptversammlung** der BUND-Kreisgruppe Dortmund, mit Wahl des Vorstandes und der Delegierten für die Landesdelegiertenversammlung 1988, in der Redtenbacher Str. 30
- 15.1. 18.00 Treffen der Botanikgruppe von Dieter Büscher im Helene-Lange-Gymnasium, DO-Hombruch
- 16.1. 10.00 -17.00 BUND-Abfallseminar im BUND-Büro, Redtenbacherstr. 30
- 24.1. 8.00 DBV - Exkursion zum Hengstey- und zum Harkortsee. Anmeldungen bis zum 15.1. an E.Kretzschmar, Tel. 63 67 30 (d. 755 2962).
- 26.1. 19.30 DBV - Ökotreff, Vortrag mit Dias von Prof. Dr. Wilfried Stichmann: Naturschutz im Wald — können sich Forstleute und Naturschützer über gleiche Ziele verständigen?, Vortragsraum im Verwaltungsgebäude des Tierparks, Mergelteichstr. 80 (neben dem Haupteingang)
- 27.1. 14.15 INFU-Kolloquium, Vortrag von Dr. Fischer (Institut Fresenius, Labor Dortmund): Altlastenerkennung und -bewertung, Campus Nord, Hörsaalgeb. II, Hörsaal 4 (Dieser Vortrag war ursprünglich für den 16.12.87 angekündigt.)
- 2.2. 15.00 Sitzung des Beirats bei der Unteren Landschaftsbehörde, im Stadthaus
! neu: Die Sitzung soll künftig stets am ersten Dienstag im Monat stattfinden, nicht mehr am Mittwoch
- 3.2. 14.15 INFU-Kolloquium, Vortrag von Dipl.-Ing. Enderle (Stadt Schwerte) und Dipl.-Kfm. Noeke (INFU): Lärminderungskonzepte für kleinere Gemeinden — Fallstudie Schwerte, Campus Nord, Hörsaalgeb. II, Hörsaal 4
- 3.2. 19.30 BUND - Versammlung im BUND-Büro, Redtenbacher Str. 30
- 7.2. 15.00 AGARD - Jahrestreffen im ev. Gemeindehaus, Gevelsbergstr. 98, DO-Schüren
- 9.2. 18.00 BUND - Planungsgruppe im BUND-Büro, Redtenbacher Str. 30
- 10.2. 14.15 INFU-Kolloquium, Vortrag von Reg.-Gewerbedir. Tömessen (MURL): Umsetzung der Altanlagenanierung nach TA Luft in NW, Campus Nord, Hörsaalgeb. II, Hörsaal 4
- 12.2. 18.00 Treffen der Botanikgruppe von Dieter Büscher im Helene-Lange-Gymnasium, DO-Hombruch
- 20.2. 9.00 DBV - Aktion im Beerenbruch, Pflegemaßnahmen, Treff Parkplatz Strünckedestr. / Brunostr.
- 23.2. 19.30 DBV - Ökotreff, Dia-Vortrag von K.-B.Kühnapfel: Zur Ökologie einheimischer Tag- und Nachtschmetterlinge, Ort wie 26.1.



- 27.2.- 8.00 DBV - Exkursion (zweitägig) nach Holland zur Wintervogel-
28.2 beobachtung, Abfahrt ab Busbahnhof Dortmund,
Anmeldung bis 15.2. bei E.Kretzschmar (Tel. 63 67 30,
d. 755 2962)
- 28.2. 15.00 AGARD - Arbeitskreis Straßenabbau, in der KoSAR,
Am Büter 32, DO - Schüren
- 1.3. 15.00 Sitzung des Beirats bei der Unteren Landschaftsbehörde,
im Stadthaus
- 2.3. 19.30 BUND - Versammlung im BUND - Büro, Redtenbacher Str. 30
- 3.3. 19.00 Gründung einer DBV - AG Libellenschutz, E.Kretzschmar
und Volker Heimel (Initiatoren),
im DBV - Vereinsheim, Strobelallee 58
- 5.3. 9.00 DBV - Aktion im NSG Hallerey, Pflegemaßnahmen,
Treff Hallerey / Höfkerstraße
- 8.3. 18.00 BUND - Planungsgruppe im BUND - Büro, Redtenbacher Str. 30
- 11.3. 18.00 Treffen der Botanikgruppe von Dieter Büscher im Helene-
Lange-Gymnasium, DO - Hombruch

BUND - Abfallseminar

Der Müll bereitet der Stadt Dortmund große Probleme: über eine Mio. cbm Müll müssen jährlich deponiert werden; in der Zeche "Minister Stein" soll eine Giftmülldeponie eingerichtet werden; im Gespräch ist der Bau einer MVA.

Bis vor kurzem habe ich den Arbeitskreis Abfall der Kreisgruppe Mettmann geleitet. Derzeit arbeite ich im Landes-Arbeitskreis Abfall des BUND mit und würde gerne mein Wissen weitergeben.

In dem Seminar (Vorträge) sollen die Dortmunder

- Probleme,
- Handlungsmöglichkeiten und
- Alternativen (z. B. Kompostierung)

eingehend untersucht und gemeinsam diskutiert werden. Es wäre schön, wenn auch in Dortmund ein Arbeitskreis Abfall zustande käme, in dem wir gemeinsam für einen besseren Umgang mit dem Müll aktiv werden können.

Titel: Müll vermeiden, verwerten, beseitigen. Handlungsmöglichkeiten in Dortmund.

Termin: Samstag, 16.1.1988
10.00 Uhr

Ort: Redtenbacher Str. 30
(BUND-Geschäftsstelle)

Teilnehmer: Alle, die es interessiert

Anmeldung: Erwünscht bis 9.1.
bei

Oliver Decken
Am Westende 26
4630 Bochum 7

Advents - Kaffeerrunde

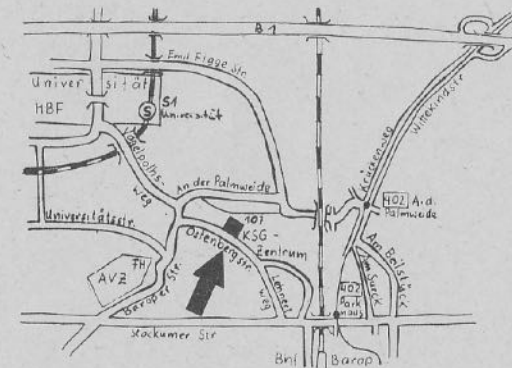
Nachdem das Sommerfest wieder großen Anklang gefunden hat und der Adventsbasar in diesem Jahr leider ausfällt, wollen wir uns zum Jahresausklang bei Kaffee, Tee, Kuchen und Kerzenschein im Saal der Katholischen Studentengemeinde (KSG) treffen. Bei gemütlicher Atmosphäre haben Mitglieder und Interessierte Gelegenheit sich wiederzusehen, sich kennenzulernen und miteinander zu plaudern. Darüber hinaus gibt es Informationen aus einzelnen Arbeitsgruppen, die ihre Aktivitäten anhand von Dias bzw. Wandtafeln zeigen.

Wer schon "immer mal" aktiv werden oder einfach mal hineinriechen wollte, findet hier Anregungen und Ansprechpartner!
Die Katholische Studentengemeinde finden Sie anhand der Skizze in der Ostenbergstr. 107 in Dortmund-Barop (Uni-Nähe)

Termin: Samstag 19. Dezember 87
ab 15 Uhr

Wer zum Gelingen mit einer Kaffee-Tee - Kuchen spende beitragen oder bei der Durchführung helfen möchte, wendet sich bitte an Christel Vesper Telef. 856011
Gerd Wegner " 02373/ 77813

Christel Vesper



Aus der AG Wasser

Gewässergüteuntersuchungen am Bodelschwinger Bach



Seit Ende 1986 haben wir den Bodelschwinger Bach untersucht, der in einem mit Buchen bewaldeten länglichen Hügel entspringt, in den er sich tief eingeschnitten hat, dann in einen künstlichen Teich mündet und zum Bodelschwinger Schloß abfließt. Nachdem wir neun verschiedene Probenahmestellen festgelegt hatten, untersuchten wir dort die Bachfauna, die uns Informationen gibt über den langfristigen Zustand des Gewässers und wir analysierten die entsprechenden Wasserproben auf verschiedene Inhaltsstoffe.

Zu den biologischen Indikatoren: Viele Lebewesen kommen fast nur in Gewässern mit einer bestimmten Qualität vor, die also z.B. mehr oder weniger stark mit Nährstoffen bzw. organischen Substanzen belastet sind. (Beispiel: Die Forelle kommt nur in nährstoffarmen Gewässern, die rote Zuckmückenlarve nur in organisch stark belasteten Gewässern vor.) Wir sammelten "unserre" Tiere systematisch (Methode: D.Meyer, Makroskopisch-biologische Feldmethoden zur Wassergütebestimmung von Fließgewässern, ALG und BUND Hannover, 2.Aufl.) auf Steinen, zwischen Blättern und im Sediment. Wir bestimmten sie und berechneten dann aus ihrer Art und Häufigkeit den "Saprobienindex", eine Zahl, die die langfristige Wassergüte angibt.

Die chemischen Analysendaten geben dagegen eher Auskunft über die aktuelle Wassergüte. Nur sie allein ist in der Lage Störungen im Ökosystem Bach in ihrer Art und Menge genau zu bestimmen.

Unsere Ergebnisse:

Sowohl die biologischen als auch die chemischen Daten zeigen, daß der Bodelschwinger Bach zu den wenigen Fließgewässern gehört, die

in Dortmund noch relativ unbelastet sind (Gewässergüteklasse I - II). Die Chlorid- bzw. die Nitratkonzentrationen zeigen jedoch, daß Salze (höchstwahrscheinlich Streusalze einer nahegelegenen Straße) und Düngereinleitungen den Bach gefährden.

Zur Zeit nehmen wir die ersten Proben in einem neuen Gewässer, dem Süggelbach bei Kemminghausen, und würden uns über jede(n) weitere(n) Mitarbeiter(in) freuen!

Wer Interesse an den detaillierten Ergebnissen hat, möge sich an die AG Wasser wenden.

Mit den Meßgeräten für den pH-Wert, die Leitfähigkeit und den O₂-Gehalt, die der DBV angeschafft hat, ist unsere Ausrüstung nunmehr komplett.

Bernd Giering / Ulrich Marggraf

Öko - Urlaub

Wer als Neuling einsteigen möchte in die Problematik der Fließgewässer, für den ist vielleicht das Angebot der Ökolog. Bildungsstätte Oberfranken - Naturschutzzentrum Wasserschloß Mitwitz (Unteres Schloß, 8621 Mitwitz, Tel. 09266 - 8252) von Interesse:

Öko - Urlaub
'Einem Bach auf der Spur'
vom 4. bis 11. September 1988

Wanderungen und Naturbeobachtungen rund um die Föritz mit Bestimmungsübungen und Untersuchungen zur Gewässergüte.

Preis DM 360,- je Person (Kinder bis 12 J. 260,-, bis 6 J. 200,-) mit 10% Ermäßigung für Mitglieder des BUND. Genauer erfahren Sie unter o.g. Adresse. gw

Dortmund versumpft !

Oberhalb des Rombergparkes auf dem Gelände der ehemaligen Kleingarten-Lehranlage wurde in den vergangenen Monaten ein Moor angelegt, mit 30.000 Quadratmetern inclusive Heide Landschaft eine der größten Anlagen ihrer Art in der Bundesrepublik. - Thomas Nachtigall von Radio Dortmund machte sich in einem Beitrag für die Sendung "Stadtgespräch" am 8.10.1986 so seine Gedanken über diesen bemerkenswerten Biotop. Wir drucken den Beitrag mit freundlicher Genehmigung des Autors ab:

Da soll noch einer meckern, unseren Stadtvätern fehle es an ökologischem Bewußtsein. Das Gegenteil ist wahr: 'Zurück zur Natur' heißt die Devise, koste es was es wolle. Dortmund bekommt endlich ein Moor; ein Hochmoor, wenn schon denn schon, soll es sein.

Deshalb wohl wird es auch an der höchsten Stelle des Rombergparkes ausgebaggert. Auch wenn sich die Torfpflanze Sphagnum gemeinhin eher in feuchten Niederungen statt auf Bergrücken ansiedelt - Hochmoore wachsen in Jahrtausenden hoch - aber wer wird schon so kleinlich sein... So ein Moor braucht in der Natur einen sauren Boden und die Fläche der ehemaligen Kleingarten-Lehranlage ist leider etwas kalkhaltig. Kein Problem, die drei Fußballfelder große Moorlandschaft muß nur zuverlässig genug abgedichtet werden. Eine Herausforderung an technische Intelligenz und Ingenieurskunst unserer Stadt! 16 Zentimeter Unterbau, darüber 2 je 6 Zentimeter dicke Asphaltdecken, getrennt durch eine Spezialfolie, werden schon für eine solide Isolierung des Biotops sorgen.

Doch bevor der großstädtischen Bevölkerung schließlich ein "fast ausgerottetes Ökosystem" nahegebracht werden kann (wie es im Ratsbeschuß zum Moorbau mitfühlend heißt), will die riesige Asphaltwanne erst mal gefüllt sein. Der Torf dafür, rund 30.000 Kubikmeter, muß dummerweise in einem der wenigen verbliebenen echten Moore ge-

stochen werden. Bewußtseinsbildung für die bedrohte Natur hat halt ihren Preis! Apropos Preis: Die Viertelmillion, die sich die Stadt das Retortenmoor kosten läßt, sind durchaus als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme anerkennenswert.

Magerwiese und Heideginster werden sich im Windschatten von Hoesch-Phönix nämlich keinesfalls in einem Öko-Kreislauf recyceln. Damit der Eindruck eines funktionierenden Moores wenigstens für stauende Sechstklässler entsteht, braucht es gärtnerischer Intensivpflege: 3 Mark 50 pro Quadratmeter und Jahr.

Ein durchdachtes Unternehmen also, dieser Moorbau zu Dortmund und - Schande über die Lästermäuler, die da von 'Engelberg-Gedächtnis-Moor' munkeln und dem passend zur Mooreröffnung 1988 in Pension gehenden Grünflächenamtsleiter Walter Engelberg unterstellen, er wolle sich ein Denkmal setzen. So was gab's ja noch nie, weder beim ägyptischen Pharao Cheops noch beim OB Samtlebe und seinem neuen Rathaus!

Genauso dusselig die spitze Anmerkung, das Grünflächenamt habe sich bislang eher dadurch hervorgetan, wild entstandene Biotope wie etwa den Hötger-Teich in Hörde zuzuschütten oder die Sozialdemokraten wollten mit aufwendiger Renaturierung vor allem den Grünen die Wurst - pardon, die Petersilie - vom Brot nehmen. Nein, nachgebaute Natur sieht einfach viel ordentlicher, irgendwie deutscher aus als wilde. Am Dellwiger Bach mit

seinen reißbrettberechneten Mäandern kann sich ja jeder davon überzeugen.

Die Wahrheit über das Dortmunder Moor ist viel schlichter. Es paßt einfach in die Landschaft, nicht so sehr geographisch, dafür aber politisch.

Jahrelang mußten sich die Dortmunder Ratsherren schließlich mit kommunalpolitischen Sümpfen a la Dorstfeld-Süd begnügen. Da ist doch ein Moor als veredelter Sumpf sozusagen ein echter Fortschritt. Hier kann man alle Grundsätze, angefangen von Bürgernähe über Selbstlosigkeit von politischem Handeln bis zur sparsamen Haushaltsführung auf's Gründlichste versenken. Sie verlieren noch nicht einmal ihre Frische!

Thomas Nachtigall

ANZEIGE



(z.B. biol. Kaffee aus Mexiko)

Information und Verkauf:

MUNDUS-3. WELT-LADEN

PROPSTEIHOFF 1
DORTMUND
Tel. (0231) 140378

geöffnet: Mo - Fr 10 - 18.30, Sa 10 - 13

Leitfaden zum naturnahen Garten

Mit dem Herbst taucht für viele Gartenbesitzer ein Problem auf: Wohin mit dem vielen Laub und Schnittgut? Die leider noch viel zu oft gewählte "Lösung" ist die Mülltonne. Umweltschäden sind die Folge: Die Deponie wird schneller voll, es fällt mehr gefährliches Sickerwasser an und es wird wertvoller Kompost verschwendet.

Dabei ginge es auch viel umweltfreundlicher:

Schnittgut und Reisig sollte man zu kleinen Haufen aufschichten. Der Igel und viele Insekten finden dann einen Unterschlupf für den Winterschlaf. Viele Vögel finden in so einem Haufen Nahrung.

Das Laub sollte am besten auf den Beeten liegen bleiben. So wird der empfindliche Boden vor Austrocknung, Strahlung und Kälte geschützt.

Ergänzend oder alternativ kann man Laub, Rasenschnitt, zerkleinertes Reisig und vieles mehr kompostieren. Das gibt einen wertvollen Bodenverbesserer. Tips, wie man den Komposthaufen ansetzt, ohne daß es einem selbst oder dem Nachbarn stinkt, gibt der vom BUND herausgegebene "Leitfaden zum naturnahen Garten". Einige Faustregeln: Der Kompostplatz sollte im Halbschatten stehen, die Luftzufuhr muß gesichert sein, überflüssiges Wasser muß ablaufen können.

Werden die Faustregeln beachtet, kann sich jeder Gartenbesitzer nach 6 bis 12 Monaten über einen wertvollen Kompost freuen.

Die Broschüre des BUND enthält noch viele weitere Tips sowohl zum Nutz- als auch zum Ziergarten.

Der "Leitfaden zum naturnahen Garten" (64 Seiten) ist gegen Voreinsendung von DM 4,50 in Briefmarken (inkl. Versand) erhältlich beim:

BUND

Stichwort: Leitfaden

Redtenbacher Str. 30
4600 Dortmund 1

Oliver Decken

Büchertips

"Der Vorgarten", Ulmer-Verlag,
DM 14,80

Das Schönste an diesem Buch ist wohl die Titel-Seite, mit einer von Blumen umgebenen Bank vor einem alten Haus.

Bei der weiteren Lektüre folgt die Ernüchterung, da allzu häufig der krampfhafteste Versuch unternommen wird, schlechte Haus-Architektur durch Vorgarten-Gestaltung aufzuwerten. Wenn dieses auch noch unter Verwendung von Cotoneaster, Karlsruher Gartensteinen und Beton-Randsteinen geschieht, wobei selbst ein so simples Detail wie der Fuß einer Pergola falsch dargestellt wird, so kann nur vom Kauf abgeraten werden.

"Wilde Gärten", Christian-Verlag,
DM 49,80

Für den relativ hohen Preis dieses Buches wird der Käufer allein schon durch die Vielzahl erstaunlich guter Fotos entschädigt.

Kulturanleitungen für mehr als 250 Wildblumen-Arten vermitteln in übersichtlicher und verständlicher Form einen umfassenden Überblick.

Wußten Sie z.B., daß wilder Mohn im Herbst gesät werden sollte, da die Samen nur gut keimen,

wenn sie einmal Frost bekommen haben? Wenn man über Vorschläge hinwegsieht, völlig verunkrautete Flächen auch mal mit dem Herbizid "Round up" zu spritzen oder ein Moor-Beet mit einer Mauer aus Torfballen einzufassen, dann ist dieses Buch sehr empfehlenswert.

"Alte Bauerngärten neu entdeckt", BLV-Verlag, DM 29,80.

Um es vorweg zu sagen: diese Buch ist nicht nur für den eigenen Gebrauch geeignet, sondern auch ein echter Geschenk-Tip.

Vor dem Hintergrund ihrer geschichtlichen Entwicklung wird eine Vielzahl von Kräutern, Blumen, Gehölzen und Sträuchern in sehr anschaulicher Form beschrieben; neben der praktischen Anwendung erfährt man immer auch noch eine alte Weisheit. So soll z.B. der Salbei nur dann gut gedeihen, wenn die Frau im Hause dominiert!

- Schauen Sie doch mal in Ihrem Garten nach! - *Karin Mletner*

AGARD - Büro

Mit der Eröffnung der KoSAR stehen der AGARD neben einer seit 2 Jahren existierenden Lagerhalle für die 3000 m Amphibienschutz - zaun (incl. Eimern und Befestigungslatten) erstmals drei Räume zur Verfügung für

1. die Einrichtung eines Büros, in dem der gesamte Amphibien- und Reptilienschutz von Dortmund koordiniert werden kann und der Bürger eine zentrale Anlaufstelle zur Information in Amphibien-, Reptilien- und allgemeinen Naturschutzfragen hat.
2. die Durchführung von Versammlungen, Informationsabenden und Vorträgen mit 30 - 50 Personen.
3. die Lagerung von Werkzeug, Kleinmaterial und Demonstrationszubehör.

Bisher ist der Großteil der AGARD Aktivitäten in Privaträumen der ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter geplant worden - stundenlange und ständige Telefongespräche und Versammlungen beeinträchtigen das Familienleben doch erheblich und tragen auch nicht zu der gewünschten Effizienz der Arbeit bei.

Dieses wird jetzt durch die Anmietung der KoSAR anders, so daß nicht nur der Familienfriede der Mitarbeiter von der AGARD-Arbeit nicht mehr gestört wird, sondern auch die Aktivitäten ganz erheblich effektiver und effizienter gestaltet werden können.

Zu 1.: im Büro werden sämtliche Aktionen der AGARD für den Amphibien- und Reptilienschutz geplant und vorbereitet. An praktischer Arbeit sind das u.a. die fünf jährlichen Schutzaktionen gegen den Straßentod wandernder Amphibien im Frühjahr und Biotopmanagementmaßnahmen wie Tümpel-

bau und -pflege im gesamten Stadtgebiet. Die einzelnen Aktionen werden beim Jahrestreffen im Februar 1988 beraten werden.

- Grundlage aller praktischen Schutzmöglichkeiten ist die wissenschaftliche Bestandserfassung aller Amphibien und Reptilien im Dortmunder Stadtgebiet.

Bisher liegt eine gute Datenbasis vor, so daß beabsichtigt ist, 1989 das Buch "Die Herpetofauna von Dortmund" herauszugeben. Daher ist die AGARD ganz besonders auf die Mitarbeit aller Dortmunder Bürger angewiesen, die doch bitte in der KoSAR alle ihnen bekannten Amphibien- und Reptilienvorkommen (und sei es nur ein Frosch) mitteilen möchten, da die Daten hier zentral gesammelt werden und später in die Fertigstellung des Buches mit einfließen sollen.

- Naturschutz in einer Großstadt hat nur dann einen Sinn, wenn auch alle Bürger mitmachen. Da jedoch ein Großteil der interessierten Bürger noch viele Fragen zum Amphibienschutz u.ä. hat (z. B. Anlage von Naturteichen oder "Was mache ich mit meinem Salamander im Keller?"), oft jedoch nicht weiß, an wen er sich wenden soll, will die KoSAR die Informationslücke schließen und die Öffentlichkeit sachkundig in Naturschutzfragen beraten.

Zu 2.: Treffen der AGARD und vor allem Veranstaltungen und Vortragsreihen zum praktischen Amphibien- und Reptilienschutz für die Information interessierter Bürger, können zukünftig in der KoSAR stattfinden. Desweiteren stehen die Räumlichkeiten auch allen anderen Naturschutzgruppen zur Benutzung offen.

Zu 3.: Werkzeug und Material, das bislang über das gesamte Stadtgebiet verteilt war, wird

hier zentral gelagert, repariert und ausgegeben.

Die Lagerhalle für die Plastikschutzzäune, Eimer und Befestigungslatten bleibt weiterhin bestehen.

Nach zweimaligem Antrag 1986 sah sich die Stadt Dortmund nicht in der Lage, der AGARD auch nur einen Raum zur Verfügung zu stellen. Und das, obwohl die AGARD uneigennützig und unentgeltlich Naturschutz zum Wohl der Stadt Dortmund betreibt - eine Arbeit, die eigentlich zum größten Teil von der Stadtverwaltung übernommen werden müßte. Da jedoch die politischen Vertreter dem Umweltamt rigoros 17 Stellen gestrichen haben, sieht man einmal mehr, welchen Stellenwert der Umweltschutz in dieser Stadt hat, und welchen schweren Kampf der ehrenamtliche Naturschutz gegen Ignoranz und Dummheit in Dortmund zu führen hat.

Die KoSAR muß daher allein durch Spenden und die unbezahlte Arbeit der Mitarbeiter finanziert werden.

Umweltschutz hat in unserer Stadt nur dann einen Sinn, wenn wirklich alle Bürger mitmachen, sei es durch tatkräftige Mitarbeit in den ehrenamtlichen Naturschutzverbänden oder auch durch finanzielle Unterstützung dieser Arbeit.

Wir hoffen deshalb auf die Unterstützung unserer Naturschutzarbeit, die allen Bürgern in Dortmund zugute kommt und letztendlich bewirken soll, daß auch zukünftige Generationen den Frosch nicht nur aus dem Märchenbuch kennen werden.

Wir bitten um finanzielle Spenden zur Aufrechterhaltung der KoSAR (so muß beispielsweise noch ein Telefonanschluß geschaffen werden), um Sachspenden (wir brauchen noch einen zweiten

Schreibtisch und mehrere Stühle) und um tatkräftige Mitarbeit bei unseren Naturschutzaktionen.

Und...wer irgendwo einmal einen Frosch gesehen hat, bitte bei uns melden!

Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in Dortmund (KoSAR)

Am Büter 32
4600 Dortmund 30 (Schüren)

Detlef Münch



ANZEIGE





Aus der Planungsgruppe

Ausbau Dortmund- Ems-Kanal

Noch in Arbeit befindet sich eine Stellungnahme zum Kanalausbau im Bereich Holthausen. Auf Kritik - auch im politischen Raum - stößt die zu weitgehende Verspundung, die zu einer Barriere für Tiere und erholungssuchende Bürger führen würde. Ob der Ausbau überhaupt nötig ist, wurde in letzter Zeit vor allem durch die Diskussion über die Verlagerung der Hoesch-Transporte vom Wasser auf die Schiene immer fraglicher.

Wichtig!

Unsere Planungsgruppen-Treffen finden ab sofort an jedem zweiten Dienstag im Monat, 18.00 Uhr statt.

Ausbau Schwiering- hauser Bach

Eine Verschlechterung des ökologischen Ist-Zustandes befürchten wir durch die Sohlenregulierung und Verlegung des Schwieringhauser Baches zwischen dem Dortmund-Ems-Kanal und der Alfred-Lange-Straße in Holthausen. Allerdings wurde die geplante Sanierung der Gewässergüte durch Anschluß der Hausabwässer an die städtische Kanalisation begrüßt.

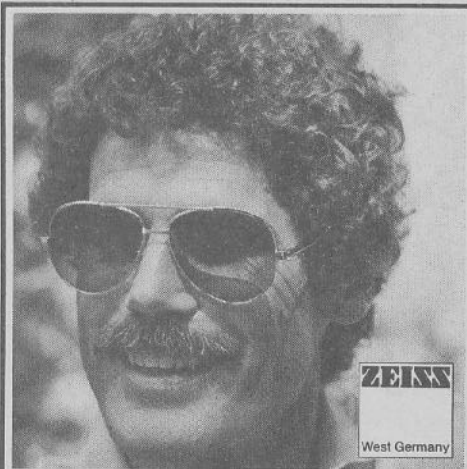
U 47

Begrüßt haben wir ebenfalls Pläne zum Bau eines zweiten Schienentrangs für die Stadtbahnlinie U 47 im Bereich Marsbruchstraße/B 1. Der Ausbau erfolgt im Rahmen des Beschleunigungsprogramms für oberirdische Schienestrecken in Dortmund.

Umweltkulturpark

Überwiegend positiv haben wir auf die Pläne des Fördervereins Umweltkulturpark e.V. zur Ansiedlung eines Pilotprojekts zur umweltverträglichen Landwirtschaft im Bereich Ostenbergstraße/Rahmkebachtal in Barop reagiert. Anlässlich der Vorstellung des Projekts in unserer November-Sitzung durch zwei Mitarbeiter des Vereins haben wir aber auch einige kritische Punkte angemerkt, insbesondere zur Gestaltung des Rahmkebaches. Der pädagogische Aspekt einer solchen Demonstrationsanlage zur Weckung von Umweltbewußtsein wurde allgemein herausgestellt.

ANZEIGE



Sonnenbrillen der Welt -
bei Ihrem Augenoptiker

OPTIK-FOTO HAPPE

Augenoptikermeister

4600 Dortmund-Huckarde

Rahmer Straße 4

Ruf: 94 03 60



Landschaftsplan Dortmund-Nord

In einer gemeinsamen über 50 Seiten umfassenden Stellungnahme haben sich die Naturschutzverbände (DBV, LNU, BUND) kritisch mit dem Landschaftsplan für die Stadtbezirke Mengede, Eving und Scharnhorst auseinandergesetzt. Über 200 Änderungs- und Ergänzungsvorschläge insbesondere zur Erweiterung der Naturschutzgebiete sowie zur Neuanlage und Pflege von Hecken, Tümpeln u.ä. wurden zusammengetragen.

Trotz der Ausweisung von neun Naturschutzgebieten sowie einer Reihe von gliedernden Landschaftselementen wird ein gesamt-räumliches Konzept für ein Biotopverbundsystem (1) vermißt. Die Naturschutzverbände führen das u.a. darauf zurück, daß die im Flächennutzungsplan (FNP) ausgewiesenen Flächen nicht angetastet wurden. Sie fordern deshalb eine Überarbeitung des FNPs unter ökologischen Gesichtspunkten sowie die Durchführung von Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) schon vor der Aufstellung von Bebauungsplänen. Hier sei an den Beschluß des Rates der Stadt vom 14.06.1984 erinnert, in dem die Verwaltung beauftragt wurde,

"die neuen Gewerbe- und Wohnbauflächen des FNP nach dessen Verabschiedung in drei Prioritätsstufen zu gliedern, die sich an den Begriffen

- besonders schwerwiegende Eingriffe,
- schwerwiegende Eingriffe,
- weniger schwerwiegende Eingriffe

in den Freiraum orientieren. Die Liste ist dem Ausschuß für Stadtentwicklung und Planung zur Verabschiedung vorzulegen. Er hat dafür zu sorgen, daß zu-

erst vorrangig Bebauungspläne bearbeitet werden, die weniger schwerwiegend in den Freiraum eingreifen. ..."

Dieser Auftrag wurde von der Verwaltung leider bis jetzt nicht erfüllt.

Als allgemeine Kritikpunkte werden noch der zu lange Realisierungszeitraum von 10 Jahren und das geringe Finanzvolumen von 14 Mio DM, wovon die Stadt nur 10 Prozent trägt, genannt.



Forderung: Ausweitung der
Naturschutzgebiete

Erfreulich bei der Ausweisung der Naturschutzgebiete (NSG) im Landschaftsplan-Nord ist, daß sie zum großen Teil mit den als ökologisch äußerst wertvoll bewerteten Gebieten im Bioökologischen Grundlagen- und Bewertungskatalog übereinstimmen.

Im Durchschnitt beträgt die Flächengröße der NSG 30 ha, wobei das Gebiet "Im Siesack" mit 50,7 ha das größte und die "Mengeder Heide" mit 15,4 ha das kleinste ist. In der Stellungnahme wird deutlich darauf hingewiesen, daß die Flächengröße der NSG im allgemeinen für zu klein gehalten wird, da diese als Kernzonen des Artenschutzes keinen ausreichenden Lebensraum bieten.

Dementsprechend wurden bei den meisten der vorgesehenen NSG detailliert beschriebene Ausweitungen gefordert. Als Beispiel wird hier das Gebiet "Kemminghausen" angeführt.

NSG "Kemminghausen"

Das Gebiet befindet sich im Stadtbezirk Eving, westlich von den Wäldern Grävlingholz und Siggel sowie südlich von der Autobahn A2. Landschaftsstrukturell sind drei Bereiche zu unterscheiden: - Talbereich Siggelbach mit einem durch Bergsenkung entstandenen größeren See
- mehrere kleine Laubwaldmischbestände
- ausgedehnte Feuchtwiesen.

Auf dem Kartenausschnitt des Landschaftsplanes Dortmund-Nord ist deutlich die Zergliederung des Gebietes zu erkennen. Der Rückzugsraum für Tiere ist im Zentrum der einzelnen langgezogenen Bereiche gering. Gerade aus diesem Gesichtspunkt ist u.a. eine Ausweitung bzw. Arrondierung des Gebietes sinnvoll und wichtig. Die von den Naturschutzverbänden vorgeschlagenen Erweiterungen sind im Kartenausschnitt eingezeichnet. Hier die textlichen Darstellungen und Erläuterungen:

Textliche Darstellungen

im Bereich Kemminghausen

Erläuterungen

Die Gebietserweiterung dient der Arrondierung des Naturschutzgebietes, so daß ein günstigeres Verhältnis zwischen Gebietsgröße und Gebietslänge erreicht wird. Gerade der linienhafte Verlauf des NSG erfordert einen großzügig bemessenen Puffer gegenüber negativen Einflüssen aus dem Umland.

Darüber hinaus werden ökologisch wertvolle Bereiche westlich der Brechtener Straße mit in das NSG integriert.

Erweiterung um folgende Bereiche:

- a) Abrundung an der nördlichen NSG-Grenze

Vermeidung von Düngemittel- und Biozideintrag in die wertvolle Feuchtwiese (stickstoffempfindliche Orchideenbestände)

- b) Trockenwiese und Erlenaufforstung südlich der Straße Auf dem Brink, Nordosten des NSG

Artenreiche Trockenwiese; Lebensraum insbesondere für Insekten (Tagfalter und Heuschrecken)

- c) Feuchte Brachfläche "Steinacker" im Osten des NSG

Feuchter Bereich, der nicht mehr landwirtschaftlich genutzt wird

- d) Feuchte Brachfläche "Rärling Heide"

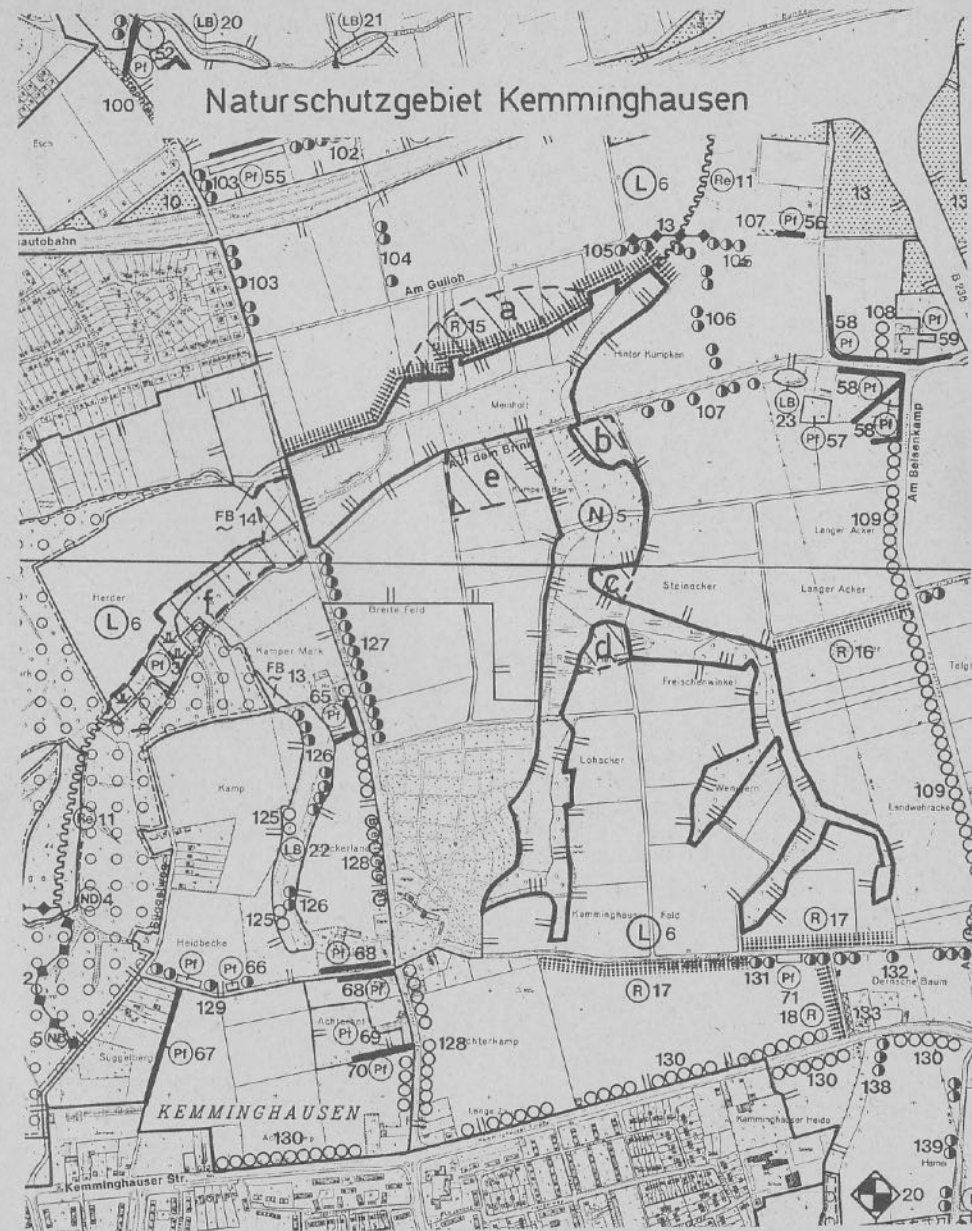
siehe c)

- e) Feuchte Brachfläche südlich der Straße Auf dem Brink, westlich NSG-Grenze

artenreicher Vegetationsbestand

- f) Feuchtwiesen-Waldkomplex westlich der Brechtener Straße

bedeutsamer Bereich mit hoher Strukturdiversität (Bachlauf/Feucht- und Naßwiesen sowie bruchwaldartiger Bereich; u.a. 38 Brutvogelarten (BLANA, S.186))



Naturschutzgebiet (Ausweisung im Landschaftsplan)



geforderte Erweiterungen der Naturschutzverbände

Forderung: Nutzungseinschränkungen und Entwicklungsmaßnahmen in den Mantelzonen

Um die Naturschutzgebiete herum wurden im Landschaftsplan-Nord fast alle Freiflächen als Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen. Diese sollen als sogenannte Mantelzonen die Kernzonen in ihren ökologischen Funktionen unterstützen und sie vor schädlichen Einwirkungen abpuffern.

Beispiel NSG "Kemminghausen"

Im Landschaftsplan-Nord wird zum Schutz des NSG vor schädlichen Einwirkungen durch die angrenzenden intensiv bewirtschafteten Ackerflächen, lediglich im Norden des Gebietes ein drei Meter breiter Ackerrandstreifen ohne Biozid- und Düngemittleinsatz vorgesehen. Aus Sicht der Naturschutzverbände genügt das nicht, sie fordern, daß die gesamte Fläche nördlich des NSG als landwirtschaftlich genutzte Fläche ohne Biozid- und Düngemittleinsatz festgesetzt wird. Dieses ist erforderlich, da gerade in diesem Bereich - bedingt durch die Hanglage der Ackerflächen - eine starke Einschwemmung von landwirtschaftlichen Chemikalien in die empfindlichen Feuchtwiesen des NSG erfolgt. Desweiteren sollte die Fläche nördlich der Friedhofserweiterung als Dauergrünland ausgewiesen werden. Außerdem sollte geprüft werden, ob zwischen NSG und Autobahn A2 eine Mergelkuhle angelegt werden kann, um so eine ehemals vorhandene Kuhle in diesem Raum als potentiellen Lebensraum für verschiedene Orchideenarten zu ersetzen.

(1) Das Biotopverbundsystem ist charakterisiert durch möglichst großflächige Restlebensräume als Kernzonen des Artenschutzes, die durch Saumbiotop (z.B. Feldraine, Hecken) und Trittsteinbiotop (z.B. Kleinflächige Tümpel, Feldholzinseln) engmaschig miteinander verbunden werden sollen. Ziel ist dabei, den Raum für Tier- und Pflanzenarten, deren Lebensräume zu verschwinden drohen oder unter eine kritische Minimalgröße gesunken sind, zu durchdringen und zu öffnen.

Auf die sehr umfangreichen Ergänzungen in Bezug auf die Vernetzungselemente in der Stellungnahme der Naturschutzverbände soll hier nicht eingegangen werden. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, daß die Stellungnahme in unserem Büro als Kopie erhältlich ist.

Forderung: Zusätzliche Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

- 1.) An Mastenfüßen von Hochspannungsleitungen sollten naturnahe Inseln in Form von Brachland, Gebüsch oder Kleingewässern vorgesehen werden.
- 2.) Bestehende Obstwiesen sollten ohne Düngemittel als Streuobstwiese genutzt werden. Die Anlage neuer Streuobstwiesen mit alten hochstämmigen Obstbaumarten sollte unterstützt werden.
- 3.) An Naturschutzgebiete angrenzende oder durch Mantelzonen führende Straßen, die nur geringer frequentiert werden, sollten dahingehend überprüft werden, ob sie für den Autoverkehr gesperrt und als Feld-, Rad- und Fußweg zurückgebaut werden können.
- 4.) In Wäldern sollten Entwässerungsmaßnahmen eingeschränkt werden, da durch die Schaffung tiefer Entwässerungsgräben, Tümpel zerstört werden. Auch sollte die Pflege vermindert werden, da sich nur wenig Unterholz in den Wäldern befindet.

Aufruf an Emscheranrainer

Die Initiative "Menschen an der Emscher e.V." (wir stellten sie im BUND-Falter 1/87 vor) in Castrop-Rauxel daß endlich auch einmal etwas zur Verbesserung der bislang trostlosen Situation an der Emscher getan wird. Da dies kein lokales Problem ist und mit vereinten Kräften eher etwas zu erreichen ist, sucht die Initiative mit einem Rundschreiben den Kontakt zu den übrigen BUND-Kreis- bzw. Ortsgruppen in der Emscherzone (Dortmund, Recklinghausen, Herne, Herten, Gelsenkirchen, Essen, Bottrop, Duisburg und Dinslaken). gw

Die Emscher, die Kloake des Reviers, fließt auch durch Eure Stadt, wenigstens aber an Eurer Stadtgrenze entlang. Daß dieser Fluß in Wahrheit ein unablässig fließender Giftmüllstrom ist, beweisen all die Stoffe, die im Emscher-Mündungskläwerk nicht aufgehalten werden können und den Rhein belasten. Während die Emscher sich in ihrer Gewässergüte durch das Klärwerk nur um eine halbe Stufe verbessert, von 'übermäßig verschmutzt' auf 'sehr verschmutzt', sackt der Rhein unterhalb der Emschermündung von der Stufe 'mäßig belastet' auf 'kritisch belastet' herab.

Vor rund einem Jahr haben sich in Castrop-Rauxel unter dem Motto "Die Emscher darf nicht länger zum Himmel stinken" Anwohner zum Verein "Menschen an der Emscher" zusammengeschlossen. Wir vom BUND

- (1) Stinkt die Emscher auch in Eurer Stadt? Wenn ja, könnt Ihr den Gestank beschreiben? (Stinkt sie z.B. nach Fäkalien, nach faulen Eiern (Schwefelwasserstoff), nach Teer?)
- (2) Fühlen sich Anwohner durch den Emschergestank belästigt? Haben sich Betroffene schon einmal über die Emscher beschwert? (Z.B. bei der Stadt, der Emschergenossenschaft, der lokalen Presse?)
- (3) Gibt es in Emschernähe Brunnen, aus denen Grundwasser gefördert wird? Welche Qualität hat dieses Wasser?
- (4) Gibt es in Eurer Stadt Bereiche, in denen - nach starken Regenfällen - Emscherwasser austritt? (Z.B. aus Kellerabflüssen, aus der Kanalisation, aus dem Boden?)
- (5) Gibt es in Eurer Stadt Bereiche, die von der Emscher überschwemmt werden oder früher von der Emscher überflutet worden sind?

unterstützen den Verein und arbeiten mit ihm zusammen.

Aber die Emscher ist nicht nur ein Problem von Castrop-Rauxel, und die Umweltprobleme, die von der Emscher ausgehen, können von uns allein nicht mit Aussicht auf Erfolg angegangen werden. Deshalb möchten wir gerne mit Initiativen und Betroffenen aus anderen Orten zusammenarbeiten und Probleme aus anderen Orten in unsere Arbeit mit aufnehmen. Und wir möchten Euch dazu anregen, Euch verstärkt mit dieser fließenden Giftmülldeponie auseinanderzusetzen.

Dazu möchte ich Euch nachfolgend eine Reihe von Fragen stellen und ich würde mich freuen, von Euch soweit möglich die entsprechenden Angaben hierzu zu erhalten:

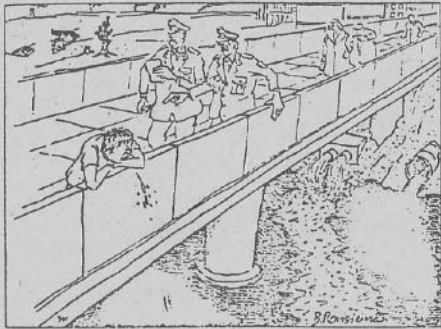
- (6) Wird oder wurde in Eurer Stadt ausgebaggter Emscherschlamm abgelagert? Z.B. auf dem Emscherdeich oder anderswo?
- (7) Werden Klärschlämme aus Emscherklärwerken auf Eurem Stadtgebiet verbrannt?
- (8) Wißt Ihr, welche Betriebe aus Eurer Stadt in die Emscher entwässern?
Wißt Ihr, welche Stoffe ihr Abwasser enthält?
- (9) Wißt Ihr, welche Abwässer über die städtische Kanalisation in die Emscher gelangen?

Auf der Grundlage der eingegangenen Antworten wollen wir dann versuchen, den weiteren Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Betroffenen in die Wege zu leiten. Auf mög-

lichst zahlreiche Antworten hofft

Ulrich Häpke T. 02305-32812
Ackerstr. 5
4620 Castrop-Rauxel

Das Rundschreiben schließt mit der Bitte an die Kreis- bzw. Ortsgruppen, ein Mitglied als Ansprechpartner/in zu benennen ... wer macht das bei uns? gw



Hör sofort auf, du Lümmel, du solltest doch schon wissen, wie schadstoffhaltig menschliche Spucke heutzutage ist!

ANZEIGE

Fruchtbare Erde



Ein Naturkostladen als Vermittler zwischen Erzeuger und Verbraucher

tägl. geöffnet: 8Uhr-13Uhr
15Uhr-18Uhr
samstags 8Uhr-13Uhr

Kettelerweg/Ecke Landoisweg
Do-Gartenstadt Tel.: 0231/420018

Abfallwirtschaftskonzept

Am 13. 11. hat der Umweltausschuß die Vergabe eines Abfallwirtschaftskonzeptes beschlossen.

Der Antrag der SPD sieht vor, daß auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme ermittelt werden soll, wo in Dortmund welcher Handlungsbedarf besteht. Dies soll "unter Berücksichtigung der Ziele Vermeidung, Verminderung, Verwertung und Beseitigung" erfolgen. Daraus soll dann ein Konzept für Dortmund entwickelt werden. Dabei soll "von dem Grundsatz der Minimierung des Schadstoffeintrages in Boden, Wasser und Luft" ausgegangen werden.

Der Ergänzungsantrag der GRÜNEN, mit der Erstellung des Konzeptes

externe Gutachter zu beauftragen, wurde ebenfalls angenommen.

Der BUND war bereits Anfang Oktober mit seinen Vorstellungen an die Ratsfraktionen herangetreten. Mit Freude kann festgestellt werden, daß viele der vom BUND aufgestellten Forderungen berücksichtigt wurden.

Nun bleibt zu hoffen, daß ein qualifizierter Gutachter herangezogen wird. Dazu empfiehlt der BUND das Heidelberger IFEU-Institut, welches bereits für die Städte Bielefeld und Wuppertal ökologische Abfallgutachten erstellt hat bzw. derzeit erstellt.

Oliver Decken

Müllverbrennung in Dortmund?

Der Müll bereitet der Stadt Dortmund große Probleme: über eine Mio. cbm Müll müssen jährlich deponiert werden; in der Zeche "Minister Stein" soll eine Giftmülldeponie eingerichtet werden;

Außerdem blockiert eine MVA auf Jahrzehnte weitgehend Aktivitäten zum Recycling. Schließlich kostet eine MVA etwa 350 Mi. DM. Damit diese gewaltigen Mittel wieder zurückfließen können, muß der Mülldurchsatz so groß wie möglich sein. Recycling ist für den MVA-Betreiber nur eine lästige Konkurrenz.

Es verdichten sich die Anzeichen, daß nun auch Dortmund eine Müllverbrennungsanlage (MVA) droht. Wie zu hören ist, favorisiert das Stadtreinigungsamt die Verbrennung und will sie in Dortmund durchsetzen. Bekanntlich ist die Müllverbrennung mit sehr großen Gefahren und Problemen verbunden:

- Freisetzung (Schwermetalle) und Neubildung (Dioxine) sowie großräumige Verteilung von giftigen Stoffen,
- weitgehende Vernichtung der im Müll enthaltenen Rohstoffe und Energie,
- Entsorgungsprobleme mit den belasteten Rückständen.

Die Müllverbrennung ist ein in jeder Hinsicht teurer Irrweg!

Verglichen mit anderen Städten ist die Recyclingquote in Dortmund sehr gering (unter 5%)! In Solingen wird bereits in zwei Stadtteilen eine Recyclingquote von 50% erreicht. Auch Dortmund sollte endlich verstärkt Grünabfälle kompostieren, Wertstoffe wie Papier, Glas, Metall usw. effektiv verwerten und Giftmüll gesondert sammeln. Würde dies alles konsequent vorangetrieben werden, wäre eine MVA überflüssig und die Deponie stark entlastet.

Oliver Decken

Problemabfallsammlung

Das Stadtreinigungsamt der Stadt Dortmund hat für 1988 die Termine für Problemabfallsammlungen in den Stadtbezirken gegenüber früheren Jahren stark vermehrt. Wir geben hiermit unseren Lesern die vom Stadtreinigungsamt veröffentlichten Termine bekannt.

Standort	grundsätzlich am... (jeweils von 10-14.00 Uhr)	Termin für die Problemabfallsammlung 1988											
		Einzelttermine											
		Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
DO-Dorstfeld Oberbank/Ecke Vogelputzweg	1. Montag im Monat	04.01.	01.02.	07.03.	09.04.	02.05.	06.06.	04.07.	01.08.	05.09.	01.10.	07.11.	05.12.
Innenstadt-Nord Betriebshof Bornstr. 203-205	1. Dienstag im Monat	05.01.	02.02.	01.03.	05.04.	07.05.	07.06.	05.07.	02.08.	06.09.	04.10.	05.11.	06.12.
Innenstadt Ost Stubböck Parkplatz	1. Mittwoch im Monat	09.01.	03.02.	02.03.	06.04.	04.05.	01.06.	09.07.	03.08.	07.09.	05.10.	02.11.	07.12.
DO-Eving Problemdaten/Ecke Winterkampweg	1. Donnerstag im Monat	07.01.	04.02.	03.03.	07.04.	05.05.	03.06.	07.07.	04.08.	01.09.	06.10.	03.11.	03.12.
DO-Scharnhorst I Parkplatz am Sombartweg	2. Montag im Monat	11.01.	13.02.	14.03.	11.04.	09.05.	13.06.	11.07.	13.08.	12.09.	10.10.	14.11.	12.12.
DO-Scharnhorst II Wickeder Str./Ecke Husener	2. Dienstag im Monat	12.01.	09.02.	12.03.	12.04.	10.05.	14.06.	12.07.	09.08.	17.09.	11.10.	08.11.	13.12.
DO-Breschla Betriebshof Orlingweg 45	2. Mittwoch im Monat	13.01.	10.02.	09.03.	13.04.	11.05.	08.06.	13.07.	10.08.	14.09.	15.10.	09.11.	14.12.
DO-Asseln Am Hagedorn/Ecke Fiegestr.	2. Donnerstag im Monat	14.01.	11.02.	10.03.	14.04.	14.05.	09.06.	14.07.	11.08.	08.09.	13.10.	12.11.	08.12.
DO-Aplerbeck Parkplatz-Strickerstraße	3. Montag im Monat	18.01.	15.02.	21.03.	18.04.	16.05.	18.06.	18.07.	15.08.	19.09.	17.10.	19.11.	19.12.
DO-Hörde I Frenner/Ecke Zillstr.	3. Dienstag im Monat	23.01.	16.02.	15.03.	19.04.	17.05.	21.06.	23.07.	16.08.	20.09.	18.10.	15.11.	20.12.
DO-Hörde II Feuerwehrplatz an der Kreisstr.	3. Mittwoch im Monat	20.01.	20.02.	16.03.	20.04.	18.05.	15.06.	20.07.	20.08.	21.09.	19.10.	16.11.	21.12.
DO-Hombroich/Parkplatz am Hallenbad, Deutsch-Lützenburger-Str.	3. Donnerstag im Monat	21.01.	18.02.	19.03.	21.04.	19.05.	16.06.	21.07.	18.08.	24.09.	20.10.	17.11.	15.12.
DO-Mengede Betriebshof Haberlandstr. 13	4. Montag im Monat	25.01.	22.02.	28.03.	25.04.	28.05.	27.06.	25.07.	22.08.	26.09.	24.10.	28.11.	17.12.
DO-Lütgendorfmünd Betriebshof, Lütgendr. Str. 97	4. Dienstag im Monat	26.01.	23.02.	22.03.	30.04.	24.05.	28.06.	26.07.	23.08.	27.09.	29.10.	22.11.	27.12.

Eine ständige Abgabe ist an der Deponie Huckarde, Parsovalstraße möglich. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 7.00-17.00 Uhr und Sa. 7.00-13.00 Uhr.

Zweimal im Jahr findet an jeder Sammelstelle auch samstags eine Problemabfallsammlung statt. Die vom Grundsatz abweichenden Termine sind grün gekennzeichnet.

Aus dem BUND-Büro

Seit nunmehr knapp drei Monaten funktioniert in unserem Büro die regelmäßige Besetzung donnerstags zwischen 17.00 und 19.00 Uhr. Darüberhinaus sind einige Mitglieder auch zu anderen Zeiten sehr aktiv und unterstützen die Büro-Gruppe (die mittlerweile auf fünf angewachsen ist) recht tatkräftig.

Die Organisation und Koordination der Arbeit macht noch ziemlich Mühe, einige Schritte dauern dadurch länger als beabsichtigt.

Damit der Informationsfluß zwischen Büro und den Arbeitsgruppen und den Gruppen untereinander besser ausgenutzt werden kann, möchten wir alle AG's bitten, wenigstens einmal in der Woche jemanden vorbeikommen zu lassen, der den Posteingang durchsieht. Mittlerweile gibt es für jede Gruppe einen eigenen, der von uns regelmäßig "gefüttert" wird. Wir bemühen uns, die Anfragen, Mitteilungen, Materialien usw. thematisch richtig zuzuordnen, und, soweit sie nicht direkt bearbeitet werden können, an die AG's weiterzuleiten.

Dies setzt einen Minimalaufwand an Information unsererseits voraus, so daß wir wissen, was z.Z. "läuft". Dazu richten wir versuchsweise eine "Ausleihe/Info-schrift" ein, in die Ihr bitte eintragt, was Ihr wann zu welchem Zweck mitgenommen bzw. zurückgebracht habt und was in die Akten kann. Zusätzlich besteht ja die Möglichkeit, sich telefonisch zu verständigen, wenn Unklarheiten auftauchen.

Außerdem ist ein Info-System angelegt worden, in dem wir versuchen, interessante und wichtige Adressen zu sammeln. Wer also weiß, wo man sein Rad am besten reparieren läßt, die Biofarbe fürs Hochbett bekommt, den gefundenen Igel abgeben

kann oder auch Initiativen und Verbände kennt, mit denen wir in Kontakt treten sollten, dann teilt uns das bitte mit: solche Informationen sind wertvolle Hilfen auch für andere Mitbürger, die Leute im Büro dagegen können besser Auskunft geben.

Also: meldet Euch bitte massenhaft oder Ihr kommt vorbei:

BUND-Büro
Redtenbacher Str. 30
(Nähe Vincke-Platz)
4600 Dortmund 1

Die Mitarbeiter findet Ihr namentlich aufgeführt unter "Wer macht was?" Helga Jänsch

ANZEIGE

Vollwertnahrung Feine Lebensmittel

kornhaus

Folkmar Bohle

Neuer Graben 78 · 4600 DORTMUND 1 · Tel. 0231 / 102041

Geöffnet: Mo - Fr 9.30 - 13.00
15.00 - 18.30

Sa 9.30 - 13.00

Das Lied von der Unzulänglichkeit menschlichen Strebens

Der Mensch lebt durch den Kopf
Der Kopf reicht ihm nicht aus
Versuch es nur, von deinem Kopf
lebt höchstens eine Laus.
Denn für dieses Leben
ist der Mensch nicht schlaue genug
Niemals merkt er eben
allen Lug und Trug.

Ja, mach nur einen Plan
sei nur ein großes Licht!
Und mach dann noch 'nen zweiten Plan
gehn tun sie beide nicht.
Denn für dieses Leben
ist der Mensch nicht schlecht genug.
Doch sein höh'eres Streben
ist ein schöner Zug.

Ja, renn nur nach dem Glück
Doch renne nicht zu sehr!
Denn alle rennen nach dem Glück
Das Glück rennt hinterher.
Denn für dieses Leben
ist der Mensch nicht anspruchslos
genug
drum ist all sein Streben
nur ein Selbstbetrug.

Bertolt Brecht



In den letzten Wochen haben wir die B.U.N.D-Wiese winterfest gemacht. Die Wiesenflächen wurden abgesenzt, die Obstbäume beschnitten und neue Sträucher gesetzt. Für die Pflanzaktion wurden Haselnuß, Stachelbeere, Roter Holunder, Johannisbeere und Liguster ausgewählt. Damit haben wir bereits zehn verschiedene einheimische Straucharten, die die Wildwiese umrahmen.

Außerdem ist eine neue Version des Diavortrages zur B.U.N.D-Wiese entstanden, welche zusätzlich die Entwicklung im zweiten Jahr zeigt.

Er wurde bereits einmal verkauft, um im Unterricht eingesetzt zu werden. Weiterhin hoffen wir auf Gelegenheiten, den Vortrag interessierten Gruppen vorführen zu können. (Bitte melden !!)

An dieser Stelle noch einmal der Aufruf an alle, sich an unserer Gruppenarbeit zu beteiligen.

AG Wildkraut
Axel Opava / Martina Eichenauer

Vorsicht Presse!

In der WR vom 3.12.87 wurde wieder einmal mehr bewiesen, daß das Auslassen wichtiger Informationen auch eine von vielen journalistischen Methoden ist. Es handelte sich um die Beiratssitzung bei der Unteren Landschaftsbehörde am Mi. 2.12., in der u.a. das geplante Segelfluggelände zwischen Holthausen und Brechten behandelt wurde. Richtigzustellen ist folgendes:

1. Beiratsmitglieder sind nicht gleich Naturschützer.
2. Der Platz für den Segelfluggelände wird nicht begrüßt, es werden lediglich keine grundsätzlichen Einwände erhoben.
3. Es fehlt der Zusatz, daß entsprechende ökologische Maßnahmen und Auflagen gefordert werden.

Es ist ja nicht so, daß der Beirat eine Interessenvertretung für Segelflieger ist!

Helga Jänsch

Naturschützer begrüßen Platz für Segelflieger

(A.M.) Ob der Aero-Club Dortmund künftig seine Zelte bei Holthausen aufschlagen kann, entscheidet letztlich der Regierungspräsident in Münster. Außerordentlich begrüßen würde dies der Beirat bei der Unteren Landschaftsbehörde, der in seiner gestrigen 21. Sitzung mit dieser Entscheidung im Vorfeld grünes Licht für die Ansiedlung der Dortmund Segelflieger gegeben hat.

Nachdem der Aero-Club vor Jahren das Gelände des jetzigen Flughafens in Wickede räumen mußte, hat er sich ständig um einen neuen Standort in Dortmunds Gefilden bemüht. Das jetzt vorgeschlagene Gelände liegt in Brechten südlich der A 2.

Das große Grundstück hat 89.000 Quadratmeter Fläche, von der etwa 2500 befestigt werden müßte, falls sich der Flugplatz dort ansiedeln würde. Der Beirat sieht in diesem Falle keine entscheidenden Landschaftseingriffe.

Leserbrief

Das Thema "Automobilität" hat uns einen weiteren Leserbrief beschert, richtiger gesagt, der letzte Leserbrief zu diesem Thema war der Anlaß. Denn dieser war in einer Form verfaßt, die eine Antwort geradezu herausforderte. Manche meinten, wir hätten den letzten Leserbrief gar nicht drucken sollen, da er eher persönliche Verunglimpfung als sachliche Argumentation gebracht hätte. Vielleicht haben sie recht; indessen wollen wir nicht in den Verdacht geraten, Zensur auszuüben, zumal ohnehin so selten Leserreaktionen bei uns eingehen.

Nun, wir haben ihn abgedruckt, und daher will ich auch den Antwortbrief nicht unterdrücken, obschon auf ihn die oben geäußerten Bedenken in gleichem Maße zutreffen. Für die Zukunft aber möchte ich alle Leserbriefschreiber herzlich und dringend bitten, auch bei heißen Themen — wozu das Auto sicher noch lange gehören wird — in ihrer Argumentation bei der Sache zu bleiben und Formulierungen zu vermeiden, die als persönliche Angriffe angesehen werden können. Es ist insbesondere absurd, wenn sich in einer Umweltschutzzeitschrift Menschen befehlen, die doch im Grunde das gleiche wollen: mehr Schutz für Natur und Umwelt! *Gerd Wegner*

Herr Georg Kaleck schreibt uns zum Leserbrief von Herrn Bernd H. Schoeps im BUND-Falter 3/87:

Zu dem polemischen Leserbrief des Herrn B.H. Schoeps möchte ich mit der Bitte um Kenntnisnahme schreiben. Zu der Argumentation Münch/Büscher im BUND-Falter 1 und 2/87 über die Notwendigkeit von Autofahrten hat Herr B.H.Schoeps durch seine überhebliche Art einen jämmerlichen Beitrag geleistet. Die Diffamierungen eines Mitmenschen und seine eigenen Erkenntnisse über die Gefährlichkeit eines Verkehrsmittels als Beitrag zum Thema "Automobilität" zu bezeichnen, sind absurd. Herr Schoeps bemerkt in seiner Beflissenheit nicht, daß er weiter laufend Denkfehler preisgibt. Er steht sich selbst im Wege.

Den globalen Natur- und Umweltzerstörungen, die rigoros auch in Gebieten mit "etwas weniger Mobilität" vorangetrieben werden, mit Handkarren und Pferdefuhrwerk zu begegnen, wäre eine nie wiedergutzumachende Unterlassung.

Aktive Naturschützer können nur effektiv sein, wenn sie sich brauchbarer Techniken bedienen, jedoch gleichzeitig die Grenzen des Machbaren aufzeigen und auf die Entschärfung gefährlicher Techniken

hinarbeiten.

Mangelnde Sensibilität beweist Herr Schoeps, indem er über die Wildpflanzenkartierung mäkelte. Wildpflanzenschutz ist Naturschutz Nr. 1. Nur die Erhaltung einer vielfältigen, artenreichen Wildpflanzenwelt sichert die Lebensvielfalt. Der ungebremste Trend zu Monokulturen ermöglicht dem Menschen, die Vergeudung und Umweltzerstörung zu forcieren. Immer mehr, und alles noch ein bißchen mehr. Mehr Zersiedelung, mehr Straßen, mehr Erosion und mehr Giftbrühe in die Gewässer. Die erbarmungslose Vernichtung der heimischen Wildkräuter ist die größte aller Fehlleistungen des jetzigen Menschen. Der Irrweg der vergangenen Jahrzehnte hat heute dazu geführt, daß Wildkräuter unästhetisch sind, und letzte Wildkrautfluren als verkommen bezeichnet werden. Kein Schmetterling, keine Amphibie und nur einige Vogelarten werden auch ohne Automobil diesen Aderlaß überleben. Hat man sich erst einmal der Artenvielfalt entledigt, wird der nächste Zerstückungsschub eingeleitet. Die Wildpflanzen sind die letzte Barriere gegen diese Mentalität.

Es ist ja auch ohne Wildpflanzen

alles "so herrlich grün", "heile Welt" trotz Artenausrottung und Umweltvergiftung.

Mir ist jedenfalls ein aktiver Wildkrautschützer lieber als ein unbeherrschter Mundwerker, der mit seinem Heiligenschein jede heute noch machbare Naturschutzarbeit im Ansatz erstickt. *Georg Kaleck*



Bild aus: Klomp 1981

Messe 'Jagd und Hund'

Die Personen im Umkreis der Jägerei stehen bei Natur- und Umweltschützern seit alters her im Geruch, "auf der anderen Seite zu stehen". Die Erfahrungen, die Naturschützer in Kommissionen, Beiräten usw. mit Vertretern der Jagdverbände machen, sind auch meist nicht danach, dieses Vorurteil abzubauen. Auch einschlägige Messen geben meistens Anlaß zu heftiger Kritik.

Eine kürzlich in der Presse erschienene Veröffentlichung "beliebte Messe 'Jagd und Hund'" veranlaßt Herrn Kaleck zu der Bitte an Tier- und Naturschützer, die

Messe 'Jagd und Hund' vom 19.1. bis 24.1.1988
in den Westfalenhallen Dortmund

mit kritischer Aufmerksamkeit zu verfolgen, da er bei seinem Besuch der letzten Messe 'Jagd und Hund' sehr negative Eindrücke mit nach Hause nahm. *gw*

Eine perfide Atmosphäre herrschte auf der letzten Messe 'Jagd und Hund'. Einerseits wurde der Eindruck vermittelt, man wolle auch Tierschutz und Naturschutz betreiben, andererseits ging es so richtig zur Sache:

- Neben nicht gerade kleinen Präparatorenständen wurden Unterschriften für das Töten von Rabenvögeln gesammelt.
- Es wurden weltweit Jagdreisen für Sportjäger (auch mit Pfeil und Bogen) angeboten, sogar mit Jagd auf vom Aussterben bedrohte Tierarten.

- Es wurden Fanggeräte für "Raubzeug" angeboten, die zu langsamem und qualvollem Tod der gefangenen Tiere führen.
- Es wurde aufwendige Agitation gegen gewisse Tierarten betrieben, zum Beispiel gegen die Rabenvögel.

Dies kann einen normal denkenden Menschen nicht kalt lassen, viel weniger einen Tier- und Naturschützer. Tier- und Naturschützer sollten gegen diesen Rummel etwas unternehmen, zumindest aber dieser "beliebten Messe" kritische Aufmerksamkeit widmen. *Georg Kaleck*

BUND gibt Tips — nicht nur zur Kompostierung

Leitfaden zum naturnahen Gärtnern erhältlich

Mit dem Herbst taucht für viele Gartenbesitzer ein Problem auf: Wohin mit dem vielen Laub und Schnittgut? Die leider noch viel zu oft gewählte „Lösung“ ist die Mülltonne. Umweltschäden sind die Folge: Die Deponie wird schneller voll, es fällt mehr gefährliches Sickerwasser an und es wird wertvoller Kompost verschwendet. Dabei ginge es auch viel umweltfreundlicher.

Schnittgut und Reisig sollte man zu kleinen Haufen aufschichten. Der Igel und viele Insekten finden dann einen Unterschlupf für den Winterschlaf. Viele Vogel finden in so einem Haufen Nahrung. Das Laub sollte am besten auf den Beeten liegen bleiben. So wird der empfindliche Boden vor Austrocknung, Strahlung und Kälte geschützt.

Ergänzend oder alternativ kann man Laub, Rasenschnitt, zerkleinertes Reisig und vieles mehr kom-

postieren. Das gibt einen wertvollen Bodenverbesserer. Tips, wie man den Komposthaufen ansetzt, ohne daß es einem selbst oder dem Nachbarn stinkt, gibt der vom BUND herausgegebene Leitfaden zum naturnahen Garten. Einige Faustregeln: Der Kompostplatz sollte im Halbschatten stehen, die Luftzufuhr muß gesichert sein, überflüssiges Wasser muß ablaufen können.

Werden die Faustregeln beachtet, kann sich jeder Gartenbesitzer nach sechs bis 12 Monaten über einen wertvollen Kompost freuen.

Die Broschüre des BUND enthält noch viele weitere Tips sowohl zum Nutz- als auch zum Ziergarten. Der Leitfaden zum naturnahen Garten (64 Seiten) ist gegen Voreinsendung von 4,50 DM in Briefmarken incl. Versand erhältlich beim BUND, Stichwort: Leitfaden, Redtenbacherstraße 30, 4600 Dortmund.

Nord-West-Zeitung 17.10.87

BUND äußert scharfe Kritik an Bebauungsplan Umweltschäden befürchtet

Hombrecht. Kritik an der geplanten Bebauung mit Tennisplätzen und Gewerbebetrieben am Harkortshof hat der Bund für Umwelt und Naturschutz, Kreisgruppe Dortmund, geübt. Wenn der Bebauungsplan Hom 236 wie vorgesehen realisiert werde, seien Umweltschäden die Folge. Deshalb lehnt der BUND die vorgelegte Fassung des Bebauungsplans ab.

Durch die Tennisplätze und Gewerbebetriebe werde ein weiterer Teil des wichtigen Freiraumes zerstört, meint der

BUND. Die Fläche am Harkortshof zeichne sich durch eine „hohe ökologische Qualität“ aus. Die Brachfläche mit wertvollen Landschaftsstrukturen sei zu selbst auf Dortmunder Stadtgebiet, um es durch eine Bebauung zu vernichten. Im übrigen veranschauliche eine Bebauung die klimatische Situation Hombrechts.

Der BUND fordert, daß eine Flächenausweisung für Gewerbebetriebe erst dann erfolgen solle, wenn der Bedarf nachgewiesen wurde. Zudem

stehe in der Begründung zum Bebauungsplan kein Wort darüber, ob eventuelle Standortalternativen überprüft worden seien.

Die Stadtplaner selbst erwarteten durch eine Bebauung eine Zunahme der Verkehrsbelastung. Eine Anbindung an ein ausreichend belastbares Straßennetz bestehe jedoch nicht.

Der BUND schlägt vor, die Fläche mit Tumpeln aufzuwerten und damit das Überleben wichtiger und seltener Tierarten zu sichern.

WAZ/WR 30.10.87

BUND warnt:

Müll nicht verbrennen

Die Stadt Bochum beabsichtigt im Rahmen ihres Abfallwirtschafts-Programmes Gespräche mit der Stadt Dortmund über eine gemeinsame Müllverbrennungs-Anlage zu führen. Das teilt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) mit. Er warnt vor Gefahren und Problemen der Müllverbrennung.

„Es gibt Kontakte mit der Stadt Bochum über das Abfallwirtschafts-Konzept. Aber sie haben noch keinerlei konkrete Formen hinsichtlich bestimmter Projekte angenommen“, stellt SPD-Fraktions-sprecher Peter Heringhaus klar.

Auch im Rahmen des Dortmunder Konzeptes würden alle Möglichkeiten zur Müllvermeidung und -entsorgung untersucht, darunter auch die Verbrennung. Heringhaus: „Aber Beschlüsse wird es bis weit in die 90er Jahre noch nicht geben.“

Nach Darstellung des BUND würde eine Müllverbrennungsanlage in Konkurrenz zur umweltfreundlicheren Müllverwertung stehen. RN 25.11.87

Die Pressearbeit

liegt bei uns wieder mal im Argen. Wir suchen dringend jemand, der sich in Nachfolge von Alfred Körbel der Pressearbeit widmet, am besten wäre es, wir hätten eine Arbeitsgruppe zum Thema Öffentlichkeitsarbeit. Wir müßten uns eigentlich viel häufiger zu aktuellen Themen in der Tagespresse melden, im Sinne der auf der Seite 'Presseschau' gezeigten Beispiele, als dies derzeit geschieht. Auch die Placierung aktueller Ankündigungen (z.B. Aktionen der Biotopschutzgruppe) in der Presse muß intensiviert werden. Hierbei sollten auch die im Großraum Dortmund vorhandenen kleineren Anzeigenblätter erfaßt werden, über die wir zunächst einen Überblick gewinnen müssen. Wir bitten die Leser, einmal auf Titel und Redaktionsadresse der bei ihnen verteilten Anzeigenblätter zu achten, wir wollen dies in der nächsten Zeit rückfragen.

Jugendwettbewerb

Die Deutsche Umwelthilfe veranstaltet vom 3. bis 6. Januar 1988 in Gaienhofen ihren 12. Naturschutzkurs für Jugendliche. Die Teilnehmer dieses Kurses haben außerdem die Möglichkeit, sich an einem mit Geldpreisen (1. Preis DM 500,-) und Buchpreisen dotierten Jugendwettbewerb zu beteiligen. Die Aufgabe besteht darin, Ideen zum Tätigwerden auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes zu entwickeln. Die Vorschläge sollen praktischer Art und, wenn möglich, von den Wettbewerbsteilnehmern schon in der Praxis erprobt worden sein. Abgabetermin ist der erste Kurstag (3.1.1988) um 18.00 Uhr

und die Preisverleihung findet am Abend des 5.1. im Rahmen des Kurses statt. Weitere Informationen können eingeholt werden bei

BUND - Jugend
Rotebühlstraße 84 - I
7000 Stuttgart 1

Das Jahresprogramm 1988

des Naturschutzzentrums NRW wird wie jedes Jahr viele Veranstaltungen enthalten, die jeweils für einen speziellen, sehr beschränkten Personenkreis gedacht sind, insbesondere solche für Lehrer, aber auch manches für allgemeines Publikum. Jeder kann dieses Jahresprogramm 1988 anfordern beim

Naturschutzzentrum NRW
bei der LÖLF
Leibnizstr. 10
4350 Recklinghausen

Der ADFC

(Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) ist mit seiner Dortmunder Geschäftsstelle von der Schleswiger Straße in die Hohe Straße umgezogen. Die neue Adresse:

ADFC Tel. 13 66 85
Hohe Straße 87
4600 Dortmund 1

Altmetallsammlungen

führen die Mengeder Pfadfinder an jedem dritten Samstag im Monat durch und zwar werden Altblech, Dosen und Aluminiumabfälle gesammelt. Die Sammelcontainer stehen am Kath. Kindergarten in Mengede (Wendehammer Jonathanstraße) von 8 bis 14 Uhr.

Aktionstermine der Biotopschutzgruppe

Zu der Telefonkette, die zur Zeit noch im Entstehen ist, kommt nun noch ein weiteres Instrument der Informationsübermittlung hinzu. In unserem Büro in der Redtenbacherstraße hängt ein Übersichtsplan über die bevorstehenden Aktionen der Biotopschutzgruppe.

Dieser Terminkalender ist für alle diejenigen gedacht, welche nicht in der Telefonkette eingetragen sind, jedoch bei kurzfristig geplanten Aktionen dabei sein wollen. Dieser Plan befindet sich immer auf dem neuesten Stand und beinhaltet auch kurzfristige Termine. Nichts desto trotz sollten sich Interessierte weiterhin in die Telefonkette eintragen lassen. Wir hoffen dadurch auf eine stärkere Mitarbeit, die dringend erforderlich ist. fw

Öko-Urlaub

Die Ökologische Bildungsstätte Oberfranken - siehe Seite - bietet neben dem dort genannten Öko-Urlaub noch eine zweite Urlaubswoche an und zwar im Frühjahr:

Öko-Urlaub
Frankenwald - Ökologie einer Landschaft
29. Mai - 5. Juni 1988

Der Frankenwald aus der Sicht von Landwirtschaft, Naturschutz, Forst und Industrie. Die Konditionen sind dieselben wie bei der anderen Urlaubswoche. gw

Der alte Vater Rhein



??????????????????
 Die Rätelecke
 Gibt es gefährliche Tiere in Deutschland?
 Auflösung auf Seite 32.
 ??????????????????



Der BUND ist eine private Umweltschutzvereinigung. Die Finanzierung seiner Arbeit erfolgt ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Nachlässe.

In der Öffentlichkeitsarbeit und im Rahmen seiner gesetzlich vorgeschriebenen Beteiligung an Planverfahren will der BUND Politiker und Behörden mit Nachdruck auf geplante und vorhandene Umweltzerstörung hinweisen und Alternativen anbieten. In der aktiven Arbeit erhält, gestaltet und betreut er Lebensräume für freilebende Tiere und bedrohte Pflanzenarten.

Der BUND vertritt kein Nullwachstum, sondern setzt sich für energiesparende Technologien, Reinhaltung von Luft und Gewässern sowie für die Wiederverwendung von Abfallstoffen ein. Wenn Sie die Arbeit des BUND gutheißen, dann sollten Sie auch Mitglied beim BUND werden. Bedenken Sie, daß die Durchsetzungsmöglichkeiten eines Verbandes umso größer sind, je mehr Mitglieder er vertritt.

Übrigens: Mitglieder erhalten neben unserem BUND-Falter auch die vierteljährliche Zeitschrift "Natur und Umwelt" kostenlos zugesandt.

Bitte deutlich ausfüllen und absenden an
 BUND-Büro, Redtenbacher Str. 30, 4600 DO 1

Beitrittserklärung

Ich, Name Vorname , geb. am

möchte dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband NW e.V., beitreten als

Einzelmitglied (DM 60,-) Rentner oder Person in der Berufsausbildung (DM 30,-) Schüler (DM 24,-)

bzw. zusammen mit meinem Ehepartner Name Vorname , geb. am

als Ehepaar (DM 90,-). Meine/unsere Anschrift lautet

Straße Nr. PLZ Ort

Ich/wir überweise(n) den oben in Klammern genannten Jahresbeitrag von DM nach Erhalt der Beitragsrechnung.

Ich bin/wir sind damit einverstanden, daß der Beitrag jährlich abgebucht wird von meinem/unsere(m) bei BLZ Konto Nr.

_____, Ort, Datum _____ Unterschrift (bei Ehepaarmitgliedschaft beide) _____

